

Woher stammen die Blumer aus South Shields?

Autor(en): **Blumer, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **14 (1947)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-697479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Woher stammen die Blumer aus South Shields?

Von Walter Blumer, Bern

Am 14. Dezember 1840 starb, nach dem Todeszeugnis im Alter von 85 Jahren, in der Stadt South Shields in England, der am 3. März 1757 geborene *Luke Blumer*. Die Unstimmigkeit zwischen der Altersangabe und dem Geburts- und Todesdatum ist nicht abgeklärt, sie mag auf einem Irrtum seiner Frau beruhen, währenddem das Geburtsdatum, ob genau oder nicht, von Luke selbst stammen dürfte. Er heiratete am 15. März 1780 in South Shields, St. Hildas Church, Ann Bradford, 1756—1841, Tochter von John und Elisabeth Bradford von South Shields. Wer Lukes Eltern und welches seine Heimat gewesen, ist nicht bekannt. Fest steht nur, dass er, nach seinen eigenen Angaben, vom Festlande her eingewandert ist, aus einer grossen Familie stammte, in South Shields Schiffszimmermann und Seefahrer war, shipcarpenter, shipwright, mariner, captain, und nie bewogen werden konnte, nähere Angaben über seine Herkunft und Abstammung zu machen, nicht einmal seiner eigenen Familie gegenüber. Spätere Nachkommen bemühten sich eifrig darum, Licht in dieses Dunkel zu bringen.

Nach den von einem seiner Urenkel, Thomas Rickaby Blumer, gesammelten Familienüberlieferungen soll Luke drei Brüder mit biblischen Vornamen gehabt haben. Einer derselben sei nach Indien ausgewandert und habe eine Einheimische geheiratet. Luke sei ein frommer und verschwiegener Mann, «a pious captain» gewesen, habe zurückgezogen gelebt und den Feierabend gerne in seinem Garten, mit Blumenpflege beschäftigt, zugebracht. Eine Enkelin bemerkt, dass er sie gescholten habe, wenn sie Genaueres über seine Herkunft habe wissen wollen, so dass auch sie nichts darüber aussagen könne. Nach einer weiteren Meldung soll sich Luke, bevor er nach South Shields kam, in Kings Lynn, Norfolk, aufgehalten haben, was sich jedoch nicht hat nachweisen lassen. Dass er vom Festland gekommen ist, dürfte die deutsche Aussprache¹⁾ des Familiennamens dieser englischen Blumer bestätigen.

¹⁾ Diese Tatsache ist um so interessanter, als im Glarnerlande selbst der Familienname Blumer früher oft der dialektischen Aussprache entspre-

Luke Blumer hat sechs Söhne und eine Tochter hinterlassen. William (1789—1850) und Luke II (1793—1873) waren Schiffsbauer und surveyor of shipping. Der jüngste Sohn, Robert (1797—1874) erlitt am 4. Juni 1820 Schiffbruch, wobei er als einzig Ueberlebender zufällig von seinem Vater gerettet worden ist²⁾. Weitere Nachkommen waren Inhaber von Schiffswerften, Reeder, Kaufleute, Aerzte³⁾, Ingenieure und Professoren. Ein Zweig verpflanzte sich nach USA, ein anderer nach NSW, Australien.

Dr. George Alder Blumer in Providence, USA, und sein Vetter John George Blumer in Darlington, England, setzten die Familienforschungen fort. Durch Nachfragen und Umfragen unter Personen namens Blumer in Europa und Amerika suchten sie einen genealogischen Zusammenhang mit Luke herauszufinden, leider ohne Erfolg⁴⁾. Die Mehrzahl der Antworten wiesen eine Abstam-

chend «Bluomer» geschrieben wurde, besonders im 17. Jahrhundert. Im Auslande kamen vereinzelt Aenderungen der normalen Schreibform Blumer vor, wie z. B. Blummer, Bluhmer, Blomer.

²⁾ Siehe darüber: Sailors Magazine vom 20. Juni und 20. August 1820.

³⁾ Einer der Nachkommen ist George Alder Blumer, 1857—1940, Dr. med., einer der bedeutendsten Aerzte und Psychiater Amerikas, Chefarzt und Direktor des Utica State Hospitals und des Butler Hospital for insanes in Providence, Dr. h. c. 1905 und 1921, Professor für Geisteskrankheiten am Albany Medical College usw., siehe Providence Journal 26. 4. 1940. Weiter ist zu nennen: George Blumer, geb. 1872, Dr. med., Professor für Pathologie und Bakteriologie am Albany Medical College und an der University of California, Dekan. Sein Schwiegersohn ist der bekannte Physiker und Atomforscher, Professor an der University of California, Dr. E. O. Lawrence, Nobelpreisträger, Erfinder des Cyclotron.

⁴⁾ Ausführlicher darüber berichtet «A summary of the records and traditions of Luke Blumer and his descendants», 1915, und «Family tree», 1901, by G. A. Blumer und J. G. Blumer. — Nachforschungen in England selber haben ergeben, dass in diesem Lande der Familienname Blumer ausser bei der Familie des Luke nur selten vorkommt. Zahlreicher sind die von den Blumer unabhängigen Geschlechter Plumer und Bloomer. In einer Urkunde der Kirchgemeinde Edmundbyers (Co. Durham), die eine Liste der Kirchgemeindevorsteher seit 1228 wiedergibt, wird unter dem Datum des 12. November 1501 ein Edward Blumer genannt. Die Register der Kirchgemeinde Stewkley, Leighton Buzzard, verzeichnen am 28. 3. 1601 die Taufe eines William Blumer, Sohn des Richard Blumer und am 5. 7. 1601 die Taufe eines

mung aus dem Glarnerland nach. Vereinzelt, wie z. B. aus USA, Deutschland und Kurland konnten ihre Stammreihen nicht weit zurückführen. In der glarnerischen Blumergenealogie, der J. J. Kubli-Müllers gründliche Forscherarbeit zu Grunde liegt, kommt der Name Lukas nirgends vor, obschon biblische Vornamen oft vorkommen. Bei zwei Blumerfamilien im Ausland dagegen findet sich der Name Lukas:

Um 1770 lebte in der Steiermark eine jedoch nicht dort beheimatete evangelische Familie Blumer. Da dieselbe den Verfolgungen fanatischer Katholiken ausgesetzt war, wanderte sie bald nach Sachsen aus. Es werden zwei Brüder Gabriel und Lukas und ihre Schwester genannt. Lukas, von angeblich rastlosem Charakter, zog 1772, seinem Drange folgend, in die weite Welt und hat nichts mehr von sich hören lassen. Die Vermutung läge nahe, dieser Lukas könnte mit dem englischen Luke identisch sein. Dagegen spricht aber die Tatsache, dass Luke nach seinen eigenen Angaben einer grossen Familie entstammte, währenddem jener Lukas nur einen älteren Bruder und eine Schwester gehabt haben soll. Ferner wird der ruhige, schweigsame Luke kaum als unsteter Lukas mit fünfzehn Jahren seine Familie verlassen haben um auszuwandern. Es ist somit unwahrscheinlich, dass es sich hier um die gleiche Person handeln könnte.

Die andere Blumerfamilie, die einen Lukas aufweist, lebte in Russland. Nach deren Familientradition sei sie zur Zeit Peters d. Gr. aus der Schweiz dorthin ausgewandert und ihr Ahnherr für hervorragende Staatsdienste geadelt worden⁵⁾. Ein Nachkomme, Nicolas

Thomas Plumer, Sohn des Thomas Plumer, wobei es sich jedenfalls um das gleiche Geschlecht handelt. 1895 starb 68jährig ein George Blumer, gebürtig aus Herefordshire, der einen Sohn hinterliess, ohne weitere Nachkommen.

⁵⁾ Dieser, dem Adel des Gouvernements Woronesch zugehörigen Familie, entstammen u. a. Augustin de Blumer, ca. 1845—1920, Ingenieur, Direktor der Poutilowwerke in St. Petersburg; Léonide, 1840—1888, Rechtsanwalt zu Charkow, Schriftsteller und Journalist, wurde 1880 nach Sibirien verbannt, kam von dort in die Schweiz und kehrte später wieder nach Russland zurück; Peter, 1810—1885, Berufsoffizier, machte den Krimkrieg mit. Diese Blumerlinie ist nicht zu verwechseln mit der andern Blumerfamilie, die 1771 mit dem späteren kaiserl. Kommerzienrat Joh. Jakob Blumer von

de Blumer, geb. 1883, gewesener Rechtsanwalt in Woronesch, der bei Ausbruch der Revolution nach Frankreich fliehen konnte, stellte einen unvollständigen Stammbaum bis zu seinem Urgrossvater auf. Einer seiner Grossonkel hiess demnach Lukian (Lukas), der, um 1810 geboren, Gutsbesitzer zu Woronesch und Tschernegeff war und unverheiratet geblieben ist. Es ist möglich, dass in dieser nach Russland ausgewanderten Blumerfamilie der Name Lukas schon früher vorgekommen ist. Irgend einen Anhaltspunkt für einen Zusammenhang mit Luke, der nach England zog, liegt aber nicht vor.

Zu allen Zeiten sind Glarner in die weite Welt ausgewandert, sei es in fremde Kriegsdienste oder als Kauf- und Handelsleute. So verzeichnet das glarnerische Genealogienwerk eine Anzahl Angehöriger des Blumergeschlechts, die auswanderten und von denen verschiedene es in Handel, Industrie, Militär und Politik zu Erfolg brachten. Auswanderer nach England sind jedoch nur wenige bekannt. Zwischen 1720 und 1780 lebten Glarner Blumer als Kaufleute in London. Es starben in London 1760 Meister Samuel Blumer von Schwanden, geb. 1722, und 1753 sein Bruder Meister Fabian Blumer, geb. 1726. In der gleichen Stadt starb 1768 Johann Jakob Blumer, geb. 1739, ebenfalls von Schwanden.

Von einem Hauptmann Esajas Blumer, 1713—1791, von Schwanden, dessen Vater Esajas, 1668—1718, Ratsherr und Hauptmann in Schwanden, erster und bedeutender Grossholzhändler im Tale der Linth, Besitzer mehrerer Mühlen und Sägen, Inhaber eines ausgedehnten Holz- und Ziegerhandels nach Holland und England war und dessen Geschäft er weiter führte, heisst es: «Nachkommen zogen nach Holland und England und kehrten nicht mehr zurück»⁶⁾. Unter den Nachkommen dieses Esajas kommt in den Kirchenregistern von Schwanden der Name Lukas nicht vor, im übrigen aber dürfte seine Familie Tatsachen aufweisen, wie sie sich auffallend ähnlich bei Luke und seiner Familie vorfinden. Nach der Blumer-

Schwanden nach Russland kam, dort ebenfalls geadelt wurde und bedeutende Männer hervorbrachte, wie Nicolaus de Blumer, kaiserl. Staatsrat und Diplomat, und General Caspar de Blumer, der 1941 als russischer Emigrant in Paris starb.

⁶⁾ Siehe Blumerstammbaum von Heinrich Blumer, 1840, und «Handel und Industrie des Kantons Glarus» von Dr. Ad. Jenny-Trümpy, 1899/1900.

genealogie hatte Esajas sechs Kinder, zwei Töchter und die vier Söhne Esajas (Jesajas) 1741—1825, Markus 1744—1819, Johann Jakob 1747—1823, und Fridolin, geb. 1754, dessen Todesjahr unsicher ist und der, wenn nicht jung gestorben, ausgewandert sein dürfte⁷⁾. Ein Neffe, ebenfalls Esajas mit Namen, geb. 1729, zog nach Indien und kehrte nicht mehr zurück. Folgende Tatsachen sind bemerkenswert: Sowohl Luke wie die Familie des Esajas (1713—1791) betätigen sich im Holzgewerbe, Luke der Schiffszimmermann, Esajas der Holzhändler, Sägenbesitzer und auch Zimmermann, auf beiden Seiten Auswanderung vom Kontinent nach England, in beiden Familien Brüder mit biblischen Namen, beides zahlreiche Familien, in beiden Familien ein Verwandter, der nach Indien ging. Nur fehlt bei der Glarner Familie ein jüngerer Bruder namens Lukas. Dass ein solcher aus irgend einem Grunde bei seiner Geburt bzw. Taufe nicht in die Kirchenregister eingetragen worden, wäre nicht unmöglich, da solche Unterlassungen nachweisbar vorgekommen sind. Andererseits könnte Luke seinen ursprünglichen Vornamen aus irgend einem Grunde geändert haben, was mit seiner festen Absicht, seine Herkunft zu verschweigen, in Zusammenhang stehen könnte. Leider fehlen die notwendigen Anhaltspunkte, die sichere Schlüsse zu ziehen erlauben würden und damit die Angelegenheit abklären dürften. Wenn auch eine Zugehörigkeit des Luke Blumer zur Familie des Esajas Blumer von Schwanden am ehesten denkbar wäre, so ist dieselbe nicht bewiesen. Vielleicht gelingt es einmal, noch durch einen Zufallsfund die ganze Frage zu klären. Für Bekanntgabe eines solchen Fundes an das Landesarchiv in Glarus zwecks Eintragung ins Genealogienwerk wäre die Familie dankbar.

Notes sur l'origine de la famille Dugerdil (Genève)

Par F. Raoul Campiche, archiviste, Nyon

Dans le «Généalogiste Suisse», année 1910, pages 107 et 108, M. L. Fulpius, de Genève, a publié sur la famille Dugerdil, de Peney (Genève), une filiation que nous ne croyons pas exacte.

⁷⁾ Im Kirchenbuch von Schwanden fehlt das Todesdatum, ebenso auf dem Blumerstammbaum von 1840. Das von Kubli angegebene Todesdatum scheint auf einem Irrtum zu beruhen.